

Vor 25 Jahren.

Am 1. August 1870 befand sich König Wilhelm an der Spitze nach Mainz. Er nahm seine Melicorte über Hannover und durch Weiskalen. Ueber die Durchfahrt durch Hannover berichtete folgende Depesche:

Hannover, 1. August. Gestern, am 6 Uhr morgens, ist Se. Majestät der König hier eingetroffen, auf dem Bahnhof von großen Menschenmengen erwartet und vom General Vogel v. Falkenberg mit glänzendem Gefolge empfangen. Ein enthusiastischer Jubel erhob sich bei dem Erscheinen des Königs und Bischofs am Fenster des Bahnhofgebäudes. Von Hamm aus erließ der König ein Dank schreiben an die Stadt Köln auf eine von dem dortigen höchsten Behörden an ihn gerichtete Adresse. Das Schreiben lautet:

Für die Kundgebung, welche Sie im Namen der Stadt Köln an mich gerichtet haben, lege ich Ihnen Meinen herzlichsten Dank. Wohl würde ich, wenn Ihre Gesinnungen Sie und alle Ihre Mitbürger angedeiht des großen Kampfes befehlen, den Sie zur Befreiung der Erde des tyranischen deutschen Vaterlandes zu führen gewillt sind, und in dem auch die Ehre des schönen Rheinlandes mit Begeisterung folgen; aber der Ausdruck, den Sie Ihren patriotischen Gefühlen gegenüber haben, hat Mein Herz erregt. Auf Gott, den Allmächtigen, lege ich mein Vertrauen und siehe mit Ihnen zum Herrn, daß Er uns gnädig beistehle und unserer gerechten Sache den Sieg verschle.

Hamm, 1. August 1870. (Des) Wilhelm.

Feiner richteten an diesem Tage zwei deutsche Bundesstaaten an ihre ins Feld ausziehenden Truppen-Kontingente Abschiedsworte, welche ein weiteres Zeugnis für die wohlthätig vaterlandstrenge Stimmung, welche damals herrschte, bilden. Der Großherzog von Sachsen - Weimar-Eisenach sprach seine Soldaten also an: „Vor mich bereits Alle, welche Kunde von drüben, von Meinen her, zu uns herübertrug, der wohlgeleitete Feind des deutschen Vaterlandes, Frankreich, steigt wieder empor, um unser Vaterland zu schmälern, seine Erde anzugreifen, unsere Freiheit zu rauben! Deutschland erhebt sich zur Verteidigung wie einst 1813, 1814 und 1815, wo unsere Väter ein Gleiches thaten und mußten den damaligen Unterdrückten Deutschlands einen neuen Mannen, Vorkämpfer des jehigen, besetzten, befestigten und vernichteten. Das glorreiche Vorbild unserer Väter leuchte uns voran, und wie sie, wollen wir müßig und Gott verdankend in den Kampf ziehen. Der Allmächtige verleihe uns die Kraft, welche wir hoffen und wünschen uns Kampfe sind. Nun, drüben sind wir, um so wird auch unter treuer Gott gewiß unsere Fahnen leuchten! Der Großherzog, Meinen Soldat, daß Ihr bereits Euch in den Kampf für das Vaterland vorzusetzen sehen; er that es, er geht ein, daß wir und unser Land immer zusammenhalten und das Banner des Vaterlandes hoch halten. So laßt uns denn getrost zum Kampfe ziehen, und Gott wird unser Schutz sein!“

Und ein an die Hessen-Drumfahrsfähige Division gerichteter Tagesbefehl des Großherzogs Ludwig lautet:

Soldaten! Der Drang, der Ereignisse hat es Mir nicht mehr erlaubt, Euch Alle vor dem bevorstehenden Kampfe so häufig einmal zu sehen und Euch zu danken für die freundliche Hingabe an unsere gerechte Sache. Meine herzlichsten Wünsche begleiten Euch! Geduldet des Mühsens, der zu allen Zeiten der herrlichsten Schmach der heiligen Fahnen war; laßt Euch würdig der hohen Aufgabe, die Ihr unter Führung des erhabenen Bundesoberherrn zu lösen berufen seid, und der Sieg wird Euch nicht fehlen. Vorwärts denn mit Gott für Eure und Vaterland!“

Halle und Umgebung.

Halle, 1. August.

Wenn der selige König Alexander von Moskau der gestrigen Stadtvorordneten-Sitzung beigewohnt hätte, würde er unweifelhaft ausgerufen haben: Wenn ich nicht Alexander wäre, möchte ich hallescher Stadtvorordneter sein. So gemüthlich ging's wieder einmal in dem stolzen Prunksaale des neuen Rathesgebäudes ab. Wie sich für einen feinen, aber gewöhnlichen Freundeskreises schickte, - eine beschränkte Versammlung war immer nur an Vorlesungen vorhanden - richtete man sich die Wohnung der Tagesordnung so bequem wie möglich ein. Zunächst wurde aus dem reichhaltigen Speisegeldt festgehalten, welche Punkte als die wichtigsten sofort erledigt werden müßten, dann diejenigen, welche sich fuz abhän lassen und deshalb auch noch erledigt werden könnten, und endlich die, welche für die nächste Sitzung zurückzuliegen waren. Nachdem dies geschehen, ging man an die Erledigung der Punkte, welche als wichtigste bezeichnet waren, - nicht, weil die Herren Referenten, resp. der Herr Korreferent noch nicht gewußt hatten zu erscheinen. Auch bei den Punkten, welche erledigt werden konnten, fehlten die Herren Referenten gelegentlich. Man wußte also hier und da die Nummern aus der Tagesordnung heraus, für die der Referent am Ende war; dieser sagte seine Rede, zum Wort meldete sich niemand, und schämte, ging man zu einem anderen Punkte über. Nachdem man so schnell, wie ein geübter Witz, eine Reihe nebenwärtiger Materien erledigt hatte, mußte man sich doch, der vorkurzigen Zeit wegen, entschließen, an die Verhandlung der Theaterverträge zu gehen, obwohl der Herr Korreferent für diese wichtige Sache immer noch nicht erschienen war. Für ihn sprang inzwischen der Vorsitzende der Finanzkommission ein. Der Referent, Hr. Nachsawant Schütte, hielt zunächst fest, daß der Vertrag von der Theaterkommission mit Zustimmung des Herrn Direktors nach gründlich durchberathen und hat sehr weise für die Abnahme der einzelnen Paragraphen ein. Die Verhandlung nahm die meisten Paragraphen glatt an; nur bei wenigen Positionen kam es zu einer Debatte, in der man aber nach großen Gesichtspunkten so erfolglos suchen konnte, wie nach Wägen in der Döner Halle. Oder kann man das einen großen Gesichtspunkt nennen, wenn einer der Väter der Stadt für Justizratsmüller an jedem Abend mit der Begründung plaidirt, daß an einem Schauspielerabend, wo diese Musik feile, das Publikum beim Nachhausegehen sage: „Was ist er nicht!?“ Man wüßte dieser wunderwörtlichen Ansicht würde man zu Bestimmungen kommen, bei denen überhaupt nur Justizratsmüller gemacht wird, die Alte oder ungepfligt bleiben. „Es ist ja Werth, wenn sie dem Inhalt des betr. Stückes einhermaßen schicklich wären. Dagegen würde darauf Werth zu legen, daß wie möglich auszuspartet wird, daß das Orchester bei großen Klavierstücken zu erzielen. Darüber hätten wir gern etwas in den Paragraphen des neuen Vertrages gefunden. Die neue Bestimmung aber, welche die Orchesterfrage behandelt, bedeutet

...wle in der Verfassung ganz richtig bemerkt wurde - in dieser Beziehung einen Rückschritt. Nach dem betr. Paragraphen der Theaterleiter, wenn er sich mit dem Direktor des städtischen Orchesters nicht einigen kann, das Recht, ein eigenes Orchester zu halten, das monatlich nicht unter 4000 M. Höhe bestehen darf. „Doch i net lach“, sagt der Wiener. Glaubt man dem wirklich, daß dies 4000 Markforderer das zu leisten im Stande ist, was unser städtisches Orchester leistet, das wichtige Geige z. für ein solches Orchester zu haben sind? Man es dazu wirklich kommen sollte, empfehlen wir schon jetzt Herrn Maxmüllerer Friedrich, in seinem Theatergeschäft dahin zu wirken, daß dieses, wenn wenigstens die Aufführung von Wagneropern verhindert, für die bekanntlich das jegliche Orchester noch nicht einmal immer ausreicht. Aber um unsere Bitte von dem engeren auf den weiteren Kreis zu richten: wir würden die Etablierung eines eigenen Theaterorchesters als den schwersten Schlag betrachten, der das hallesche Musikleben treffen könnte. Was soll in diesem Falle aus unseren Symphonieconcerten werden? Will man dem städtischen Orchester etwa die Subvention zu erheben, daß es auch ohne das Theater bestehen kann? Oder will man das städtische Orchester faktisch eingehen lassen und unter Konzeptionen von der Kunst und Gnade des jeweiligen Theaterleiters abhängig machen? Wir vermessen hier im Besonderen den weiten Blick, die Müchheit auf die geübliche Entschädigung des gesammten Musiklebens unserer Stadt. Nun soll ja allerdings - wie der Herr Referent sagt - diese Abänderung dadurch notwendig geworden sein, daß der Direktor Friedrich einmal im den berechtigten Wünschen des städtischen Musikleiters nicht habe folgen wollen. Ob das so ist, wissen wir nicht. Aber wir sollen doch meinen, daß es Sache des Magistrats gewesen wäre, die Basis festzulegen, auf der sich Stadttheater und Stadtorchester zu geüblicher Tätigkeit zusammenfinden können und müssen. Denn eigentlich sind die Herren Stadträthe doch in erster Linie zur Lösung solcher Aufgaben berufen, und erst in zweiter zur stückweisen Repräsentation in der Provinzialversammlung. Und damit kommen wir zu einem andern Punkt der Debatte, der den unbefangenen Beobachter sehr vernünftig stimmen muß. Dem Magistrat steht eine ganze Provinzialversammlung allerdings gratis zur Verfügung. Warum und weshalb? fragt das Publikum. Und die Antwort lautet: „Zur Repräsentation!“ Wenn einmal der Herr Oberpräsident oder sonst eine hohe, höhere, höchste Behörde kommt, muß der Magistrat eine hohe, höhere, höchste Repräsentation führen zu können.“ Ja, muß nun dieses Alles wegen, der doch im Jahre allenfalls ein bis zwei mal eintritt, die Vogt allerdings nicht den Herren vom Magistrat - auch den unbesoldeten Herren Stadträthen, die doch aus ihrem Ehrenamt nach der Stadtvorordnung ein eret Vorrecht stehen sollen - und ihren Zinsen befehlen werden? Dem unter allen den vorerwähnten Punkten unserer höchsten Kollegen keiner einen Weg finden können, der es ermöglichte, daß die Vogt in Fällen, wo eine Repräsentation nötig erachtet, dem Magistrat zur Verfügung steht, sonst aber dem Tagesverlauf nicht entgegen wird? Es ist in allerdings ein berechtigtes Gefühl für den steuerzahlenden Bürger, wenn er da vorn links Frau Stadtrath X. und Frauen Y. in ihres Stoles erhabenen Gestalte gratis auf den rothen Polstern sitzen sieht. Und jeder hallesche Jungfrau Wufen schwillt freudig höher, wenn sie sich von den Stadtvorordneten aus der Repräsentationsloge mit väterlicher Huld beugt sieht. Aber ob es nicht auch ohne diese Empfindungen im Theater ganz hübsch wäre, die Spitzen unserer Gemeinwesen an Sympathie einzuliegen, wenn man wüßte, daß sie für ihre Plätze bezahlten, wie andere Sterbliche auch? Inwiefern die Herren Stadtvorordneten wollen den Herren Stadträthen nicht wehe thun. Damit aber der Stimmung im Publikum etwas Rechnung getragen wurde, mähten sie an den Parquetplätzen der städtischen Beamten. Das ist denn doch die verkörperte Welt. Wenn der Stadtrath, der zu seinem Vergnügen in der Provinzialversammlung „repräsentirt“, seine Gattin, Schwäger, Schwägerin, oder Urgroßmutter mitnehmen darf, so wird es der Beamte, der von den Beamten im Theater sein muß, doch ohne aus können. Die weiteren Verhandlungen werden, wie gesagt, ohne wesentliche Debatte angenommen worden, nicht einmal über die Verhandlung der Wagnerfrage, über die doch dies und jenes zu sagen wäre, kam es zu Erörterungen. Es war eben schon fast geworden und zu Hause wartete das Abendessen auf die Herren. Darum ließ der Herr Vorsitzende dann auch, nachdem über die Paragraphen einvernehmlich abgehandelt war, eine Gesamtentscheidung über den Vortrag überhaupt nicht vornehmen. Anderswo ist so etwas zwar üblich, aber nach den Beispielen von anderswoher richtet man sich hier, wenn's in die hiesige Gemüthsstimmung paßt. Wo das nicht der Fall ist, spricht man mit einem der gestrigen Redner: „U rühet, rühet nicht daran!“

...[In ihrer geistlichen Sitzung] genehmigte gestern die Stadtvorordneten-Verammlung die Vermietung der Gastwirtschaft im städtischen Schlaafhofe an Herrn Gollwitz und Kraus. Schäffer für 4000 M. Jahresmiete. Ferner wurde der Magistrat zur Aufstellung einer Frage an den halleschen Verein für Kolbenbergbau und Brickettsfabrikation ermächtigt, da genannter Verein die geforderte Kauonsleistung grundsätzlich ablehnt. Inwiefern die Veranlassung, nach der Neuordnung von Schiedsmännern bezu. Strelvertretern für den 2. und 3. Bezirk und genehmigte die endgültige Anstellung eines Bureau-Assistenten (W 16 s r).

...[In ihrer geistlichen Sitzung] genehmigte gestern die Stadtvorordneten-Verammlung die Vermietung der Gastwirtschaft im städtischen Schlaafhofe an Herrn Gollwitz und Kraus. Schäffer für 4000 M. Jahresmiete. Ferner wurde der Magistrat zur Aufstellung einer Frage an den halleschen Verein für Kolbenbergbau und Brickettsfabrikation ermächtigt, da genannter Verein die geforderte Kauonsleistung grundsätzlich ablehnt. Inwiefern die Veranlassung, nach der Neuordnung von Schiedsmännern bezu. Strelvertretern für den 2. und 3. Bezirk und genehmigte die endgültige Anstellung eines Bureau-Assistenten (W 16 s r).

...[In ihrer geistlichen Sitzung] genehmigte gestern die Stadtvorordneten-Verammlung die Vermietung der Gastwirtschaft im städtischen Schlaafhofe an Herrn Gollwitz und Kraus. Schäffer für 4000 M. Jahresmiete. Ferner wurde der Magistrat zur Aufstellung einer Frage an den halleschen Verein für Kolbenbergbau und Brickettsfabrikation ermächtigt, da genannter Verein die geforderte Kauonsleistung grundsätzlich ablehnt. Inwiefern die Veranlassung, nach der Neuordnung von Schiedsmännern bezu. Strelvertretern für den 2. und 3. Bezirk und genehmigte die endgültige Anstellung eines Bureau-Assistenten (W 16 s r).

...[In ihrer geistlichen Sitzung] genehmigte gestern die Stadtvorordneten-Verammlung die Vermietung der Gastwirtschaft im städtischen Schlaafhofe an Herrn Gollwitz und Kraus. Schäffer für 4000 M. Jahresmiete. Ferner wurde der Magistrat zur Aufstellung einer Frage an den halleschen Verein für Kolbenbergbau und Brickettsfabrikation ermächtigt, da genannter Verein die geforderte Kauonsleistung grundsätzlich ablehnt. Inwiefern die Veranlassung, nach der Neuordnung von Schiedsmännern bezu. Strelvertretern für den 2. und 3. Bezirk und genehmigte die endgültige Anstellung eines Bureau-Assistenten (W 16 s r).

...[In ihrer geistlichen Sitzung] genehmigte gestern die Stadtvorordneten-Verammlung die Vermietung der Gastwirtschaft im städtischen Schlaafhofe an Herrn Gollwitz und Kraus. Schäffer für 4000 M. Jahresmiete. Ferner wurde der Magistrat zur Aufstellung einer Frage an den halleschen Verein für Kolbenbergbau und Brickettsfabrikation ermächtigt, da genannter Verein die geforderte Kauonsleistung grundsätzlich ablehnt. Inwiefern die Veranlassung, nach der Neuordnung von Schiedsmännern bezu. Strelvertretern für den 2. und 3. Bezirk und genehmigte die endgültige Anstellung eines Bureau-Assistenten (W 16 s r).

...[In ihrer geistlichen Sitzung] genehmigte gestern die Stadtvorordneten-Verammlung die Vermietung der Gastwirtschaft im städtischen Schlaafhofe an Herrn Gollwitz und Kraus. Schäffer für 4000 M. Jahresmiete. Ferner wurde der Magistrat zur Aufstellung einer Frage an den halleschen Verein für Kolbenbergbau und Brickettsfabrikation ermächtigt, da genannter Verein die geforderte Kauonsleistung grundsätzlich ablehnt. Inwiefern die Veranlassung, nach der Neuordnung von Schiedsmännern bezu. Strelvertretern für den 2. und 3. Bezirk und genehmigte die endgültige Anstellung eines Bureau-Assistenten (W 16 s r).

...[In ihrer geistlichen Sitzung] genehmigte gestern die Stadtvorordneten-Verammlung die Vermietung der Gastwirtschaft im städtischen Schlaafhofe an Herrn Gollwitz und Kraus. Schäffer für 4000 M. Jahresmiete. Ferner wurde der Magistrat zur Aufstellung einer Frage an den halleschen Verein für Kolbenbergbau und Brickettsfabrikation ermächtigt, da genannter Verein die geforderte Kauonsleistung grundsätzlich ablehnt. Inwiefern die Veranlassung, nach der Neuordnung von Schiedsmännern bezu. Strelvertretern für den 2. und 3. Bezirk und genehmigte die endgültige Anstellung eines Bureau-Assistenten (W 16 s r).

...[In ihrer geistlichen Sitzung] genehmigte gestern die Stadtvorordneten-Verammlung die Vermietung der Gastwirtschaft im städtischen Schlaafhofe an Herrn Gollwitz und Kraus. Schäffer für 4000 M. Jahresmiete. Ferner wurde der Magistrat zur Aufstellung einer Frage an den halleschen Verein für Kolbenbergbau und Brickettsfabrikation ermächtigt, da genannter Verein die geforderte Kauonsleistung grundsätzlich ablehnt. Inwiefern die Veranlassung, nach der Neuordnung von Schiedsmännern bezu. Strelvertretern für den 2. und 3. Bezirk und genehmigte die endgültige Anstellung eines Bureau-Assistenten (W 16 s r).

...[In ihrer geistlichen Sitzung] genehmigte gestern die Stadtvorordneten-Verammlung die Vermietung der Gastwirtschaft im städtischen Schlaafhofe an Herrn Gollwitz und Kraus. Schäffer für 4000 M. Jahresmiete. Ferner wurde der Magistrat zur Aufstellung einer Frage an den halleschen Verein für Kolbenbergbau und Brickettsfabrikation ermächtigt, da genannter Verein die geforderte Kauonsleistung grundsätzlich ablehnt. Inwiefern die Veranlassung, nach der Neuordnung von Schiedsmännern bezu. Strelvertretern für den 2. und 3. Bezirk und genehmigte die endgültige Anstellung eines Bureau-Assistenten (W 16 s r).

...[In ihrer geistlichen Sitzung] genehmigte gestern die Stadtvorordneten-Verammlung die Vermietung der Gastwirtschaft im städtischen Schlaafhofe an Herrn Gollwitz und Kraus. Schäffer für 4000 M. Jahresmiete. Ferner wurde der Magistrat zur Aufstellung einer Frage an den halleschen Verein für Kolbenbergbau und Brickettsfabrikation ermächtigt, da genannter Verein die geforderte Kauonsleistung grundsätzlich ablehnt. Inwiefern die Veranlassung, nach der Neuordnung von Schiedsmännern bezu. Strelvertretern für den 2. und 3. Bezirk und genehmigte die endgültige Anstellung eines Bureau-Assistenten (W 16 s r).

...[In ihrer geistlichen Sitzung] genehmigte gestern die Stadtvorordneten-Verammlung die Vermietung der Gastwirtschaft im städtischen Schlaafhofe an Herrn Gollwitz und Kraus. Schäffer für 4000 M. Jahresmiete. Ferner wurde der Magistrat zur Aufstellung einer Frage an den halleschen Verein für Kolbenbergbau und Brickettsfabrikation ermächtigt, da genannter Verein die geforderte Kauonsleistung grundsätzlich ablehnt. Inwiefern die Veranlassung, nach der Neuordnung von Schiedsmännern bezu. Strelvertretern für den 2. und 3. Bezirk und genehmigte die endgültige Anstellung eines Bureau-Assistenten (W 16 s r).

...[In ihrer geistlichen Sitzung] genehmigte gestern die Stadtvorordneten-Verammlung die Vermietung der Gastwirtschaft im städtischen Schlaafhofe an Herrn Gollwitz und Kraus. Schäffer für 4000 M. Jahresmiete. Ferner wurde der Magistrat zur Aufstellung einer Frage an den halleschen Verein für Kolbenbergbau und Brickettsfabrikation ermächtigt, da genannter Verein die geforderte Kauonsleistung grundsätzlich ablehnt. Inwiefern die Veranlassung, nach der Neuordnung von Schiedsmännern bezu. Strelvertretern für den 2. und 3. Bezirk und genehmigte die endgültige Anstellung eines Bureau-Assistenten (W 16 s r).

preis von 100 M. pro qm geboten. Herr Hartmann hat sich dabei jedoch gegen Zahlung von Kosten für Vertheilung und Ausbau der Straße verweigert und sich nur bereit erklärt, den Bürgerkrieg zu haben. Die Zahlung der Kosten des Straßenschnitts und die Zahlung der Kosten der Vertheilung und Ausbau der Straße sind dem Magistrat zu beistimmen. Der Magistrat hat beschlossen, das Angebot anzunehmen und daher eine Vorlage an die Stadtvorordneten-Verammlung gelangen lassen, in welcher beantragt wird, den Verkauf des Landes an Herrn Hartmann zu genehmigen.

...[Hallesche Straßenschnitte] (Hallesche Gesellschaft) Die Einmündung im vergangenen Monat betragen 17,100 M. gegen 18,334.60 M. im Juli 1894. An der Belt vom 1. Jan. bis Ende Juli 1895 wurden 98,833.40 M., gegen 101,877 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres verzeichnet. Im Jahr 1895 ist mithin bis jetzt eine Wenigererinnung von 3045.60 M. - Der Monatsabschluss der Stadtkasse hat heute noch nicht vor. (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.

...[National-Theater] (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.

...[National-Theater] (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.

...[National-Theater] (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.

...[National-Theater] (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.

...[National-Theater] (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.

...[National-Theater] (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.

...[National-Theater] (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.

...[National-Theater] (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.

...[National-Theater] (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.

...[National-Theater] (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.

...[National-Theater] (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.

...[National-Theater] (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.

...[National-Theater] (National-Theater) Heute Abend findet eine Wiederholung der Rolle „Die Jungfrau von Orléans“ statt. Morgen, Freitag, wird, wie bereits angezeigt, die Operette „Ein Wägen in Amerika“, zum Benefiz für Herrn Siegwart, in Scene gehen. Dieses humorvolle Werk wurde in Wien und Berlin mit sensationellem Erfolge gegeben. Da auch hier, freilich nicht die Direktion, für die Aufführung alles thut, so ist kaum man dieser Vorstellung erwartungsvoll und mit Beifall entgegen sehen. Die neuen Dekorationen des I., II. u. III. Actes sind aus dem Atelier des Dekorationsmalers Herrn Paul Voigt herangezogen.







